

„Pfadfinder, das wäre doch was“

40 Jahre VCP-Stamm Albert Schweitzer Remagen – Jeder ist wichtig und nur gemeinsam wird das Ziel erreicht

Achim Geil

40 Jahre ist es her, als im Frühjahr 1981 in der evangelischen Friedenskirche zu Remagen eine Gruppe junger Menschen konfirmiert wurde. Fast zwei Jahre der Vorbereitungszeit haben sie gemeinsam verbracht. Man war sich einig, dass es auch nach der Konfirmation mit dieser Gruppe weitergehen sollte. Pfadfinder, das wäre doch was, war der Gedanke. Man machte sich schlau und besuchte einen Pfadfinderstamm in Koblenz, um in die Pfadfinderarbeit hineinzuschnuppern. Dann war der Entschluss gefasst, Pfadfinderarbeit ist genau das, was diese Gruppe möchte.

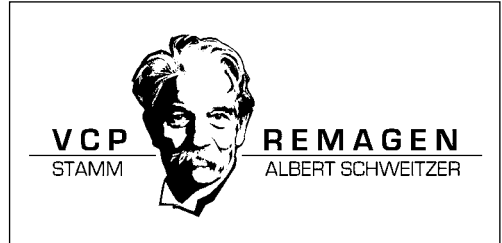
Nun brauchte man noch jemanden, der die Gruppe anleitete und ihnen die nötigen Kenntnisse vermitteln konnte. Manfred Rotter, ein alter Kreuzpfadfinder aus Remagen, wurde gefunden und war bereit, die Gruppe anzuleiten.

Am 05.05.1981 war das erste offizielle Treffen in den Räumen der evangelischen Kirchengemeinde Remagen. Von dieser ersten Gruppe zählen heute noch Klaas Steinhöfel und Thomas Hildebrandt zu unseren aktiven Mitgliedern.

Durch die bereits vorhandenen Kontakte zu dem inzwischen befreundeten Pfadfinderstamm Simon Bolivar in Koblenz schloss sich die Gruppe dem Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder, kurz VCP an, und gehört damit einem der vier großen Pfadfinderverbände in Deutschland an.

Neuanfang brauchte einen Namen

Der Neuanfang Remagen brauchte nun einen Namen. Eine berühmte Persönlichkeit sollte es als Namenspatron sein. Schließlich einigte man sich auf den Arzt und Friedensnobelpreisträger Albert Schweitzer. So wurde aus dem Neuanfang Remagen die Siedlung Albert Schweitzer. Bereits am 29.08.1981 hatte die Gruppe soviel



gelernt, dass sie durch Manfred Rotter während des ersten Siedlungslagers in der Jugendherberge Altenahr feierlich als Jungpfadfinder aufgenommen wurden. Als äußeres Zeichen wurde ihnen das Pfadfinderhalstuch verliehen.

Pfadfinderbewegung von Baden-Powell gegründet

Die Pfadfinderbewegung wurde im gewissen Sinne zufällig von Robert Stephenson Smyth Baden-Powell (kurz B.P.) gegründet. Der am 22. Februar 1857 in London geborene spätere Lord of Gilwell war als britischer Kavallerie-Offizier u.a. in Indien und Südafrika. Seine Erfahrungen in Indien und der Einsatz von jugendlichen Spähern bei der Belagerung der Stadt Mafeking in Südafrika inspirierten ihn dazu, ein militärisches Handbuch zu schreiben. 1899 veröffentlichte er das Buch „Aids to Scouting“ (Anleitung zum Kundschafterdienst). Gedacht war es eigentlich als militärische Schrift für das Selbststudium des „Scouting“ junger Soldaten. Wegen Baden-Powells Heldenstatus aus dem zweiten Burenkrieg löste es bei den Jugendlichen in seiner Heimat großes Interesse aus und wurde von Vielen als Grundlage für „Kundschafter“-Spiele verwendet. Immer mehr Jugendliche lasen das Buch, viele Anfragen wurden an ihn herangetragen.

Aus diesem Spiel begann er ein – heute würde man sagen erlebnispädagogisches – Konzept zur Jugenderziehung zu entwickeln. Dabei bildet B.P. die Jugendlichen mit seinem System der kleinen Gruppe als Jungpfadfinder aus. Das Versuchslager erwies sich als voller Erfolg. Vieles, was B.P. damals mit den Jungen machte, findet sich noch heute auf Fahrten und Lagern wieder: Lagerfeuer, Zeltlager, Geländespiele, Pfadfindertechnik, Nachtwache.

Ein System fortschreitender Selbsterziehung

Zur Umsetzung seiner Erziehungsziele entwickelte Lord Baden-Powell eine eigenständige Methodik. Diese wird seither weltweit von allen Pfadfinderverbänden angewendet. Die pfadfinderische Methode ist also ein System fortschreitender Selbsterziehung. Erreicht wird dies durch die Kombination der vier Elemente:

1. Pfadfindergesetz und Pfadfinderversprechen;
2. Learning by Doing (Lernen durch Tun);

3. Bildung kleiner Gruppen (Kleingruppenprinzip mit Erziehung zu Selbstständigkeit durch die Entwicklung des Charakters, Anerkennung von Verantwortlichkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Führung);

4. Fortschreitende und attraktive Programme verschiedenartiger Aktivitäten (Spielideen, die sinnvolle Fertigkeiten, den Dienst am Gemeinwesen und den engen Kontakt mit Natur und Umwelt fördern).

Unser Stamm arbeitet selbstverständlich auch nach diesen vier Elementen. So gliedert sich unser Stamm in mehrere Kleingruppen, die wir Meuten und Sippen nennen. Unsere Kleinen, die sogenannten Wölflinge, treffen sich in ihrer Meute. Das Dschungelbuch von Rudyard Kipling ist die Grundlage der Wölflingsarbeit. Es ist die liebenswerte Geschichte eines unter Wölfen lebenden Jungen, der sich den Sitten und Gebräuchen des Dschungellebens anpassen muss.



Beendet wird das Lagerjahr mit dem Weihnachtslager zu Beginn der Adventszeit, wie 2019 in Kelberg.

Mit etwa zehn Jahren erreichen die Kinder die eigentliche Pfadfinderstufe. Sie wechseln nun in eine Sippe, eine Kleingruppe von 6 bis 8 Mitgliedern. Diese Sippe wird von einem Sippenführer/in geleitet. Innerhalb der Sippe werden Aufgaben verteilt, um aufzuzeigen, dass jeder wichtig ist und nur gemeinsam das Ziel erreicht werden kann. So werden die Pfadfinderproben, um in die nächste Stufe aufzusteigen, gemeinsam absolviert. Die gemeinsamen wöchentlichen Sippenstunden, die Lager und Aktivitäten prägen die Gruppen und fördern die Gemeinschaft.

Die Pfadfinderstufe unterteilt sich in Jungpfadfinder und Pfadfinder, welche sich in ihrem Wissensstand und in der Farbe ihres Halstuchs unterscheiden.

Mit etwa 16 Jahren wechseln die Pfadfinderinnen und Pfadfinder unseres Stammes dann in die sogenannte Ranger-/Roverstufe. Ab diesem Alter übernehmen einige eigene Sippen oder Meuten, um so ihr Wissen an die Jüngeren weiterzugeben. Die Ranger-/Roverstufe gestaltet in der Regel ihr Programm und ihre Aktivitäten selber und wird in dem Leitungsgremium durch einen Sprecher vertreten.



Bei den Zelten handelt es sich um Kothen (Schlafzelte der Sippen) und Jurten (größere Aufenthaltszelte). Ein Unterschied zu herkömmlichen Zelten ist die Möglichkeit, ein Lagerfeuer im Inneren zu entfachen.

Ab dem 21. Lebensjahr wechseln die aktiven Mitglieder in die Erwachsenenarbeit. Meist haben sich über die Dauer vieler Jahre Pfadfinderzugehörigkeit Freundschaften fürs Leben entwickelt, die auch weit über die aktive Arbeit hinaus halten.

Alle Entscheidungen werden demokratisch getroffen

Alle Entscheidungen innerhalb des Stammes werden von allen aktiven Pfadfinderinnen und Pfadfinder demokratisch getroffen. Einmal jährlich trifft sich der Stamm zu seinem Stammesthing, vergleichbar mit einer Vollversammlung oder Jahreshauptversammlung. Dieses Gremium wählt die Stammesführung und alle weiteren Ämter. So lernen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder schon früh demokratisches Verhalten.

Zurzeit sind in unserem Stamm Albert Schweitzer etwa 80 Mädchen und Jungen aktiv. Sie verteilen sich auf zwei Meuten, acht Sippen und eine Älteren/Erwachsenenrunde.

Viele Zeltlager als Highlights

Blicken wir nun auf die vergangenen vier Jahrzehnte der Stammesgeschichte zurück. Bei den Highlights fallen uns die vielen Zeltlager ein, die wir in unseren besonderen Zelten, den Kothen und Jurten verbracht haben. Diese Zelte unterscheiden uns schon alleine von einer „normalen“ Jugendfreizeit. Die Kothen, unsere Schlafzelte der Sippen, bestehen aus einzelnen Planen, die zusammengeknüpft werden können. Dies erleichtert den Transport bei einer Wanderung. Ein weiterer Unterschied zu herkömmlichen Zelten ist die Möglichkeit, ein Lagerfeuer im Inneren zu entfachen. Unsere Jurten, die Aufenthaltszelte, haben das gleiche Prinzip. Durch das Verändern der Planenzahl und der Planenform lassen sich immer wieder neue Zeltformen und Größen bauen.

So baute unser Stamm anlässlich des Gemeindefestes der evangelischen Kirchengemeinde Remagen-Sinzig am 21.06.1998 die Kirche aus den Zeltplanen auf der Pfarrwiese nach. Ein besonderes Datum in der 40-jährigen Stammesgeschichte ist der 8. Juni 1987. Dort

fand das Pfingstlager des Gau Nassau Oranien, dem wir auf der nächsten Ebene in unserem Verband angehören, statt. Dabei wurde unsere Siedlung Albert Schweitzer feierlich zum Stamm ernannt. Hierzu hatten wir eine Stammesaufgabe zu erfüllen. Wir beschäftigten uns im Vorfeld in den Sippenstunden mit dem damals noch belächelten Thema der Mülltrennung und führten diese auf dem Pfingstlager auch durch.

In den Jahren 1984 und 1985 gingen die älteren Stammesmitglieder zusammen mit den befreundeten Pfadfindern aus Koblenz auf eine dreiwöchige Sommerfahrt nach Griechenland. 1988 nahm unser Stamm erstmals an dem nur alle vier Jahre stattfindenden VCP-Bundeslager teil. Über 4.000 Teilnehmer aus der ganzen Welt trafen sich in Ruhpolding. Das Lager war so beeindruckend, dass unser Stamm seitdem kein Bundeslager verpasst hat.

Im Jahr 2015 konnte das aber noch einmal getoppt werden. Erstmals in der Stammesgeschichte konnte ein Mitglied unseres Stammes an einem ebenfalls nur alle vier Jahre stattfindenden Weltpfadfindertreffen teilnehmen. Jeder Pfadfinder hat in seinem Leben nur einmal die Möglichkeit, daran teilzunehmen. Die Reise führte vier Wochen nach Japan. Auch hier war die Begeisterung so groß, dass beim nächsten Weltpfadfindertreffen 2019 in Nordamerika gleich vier Teilnehmer unseres Stammes dabei waren.

Unsere normalen Lagerhighlights eines Pfadfinderjahres beginnen mit dem Anzeten im zeitigen Frühjahr, gefolgt von dem Gaulager meist an Christi Himmelfahrt, dem Sommerlager in den Ferien und dem Herbstlager mit unserem befreundeten Stamm Heinrich von Plauen aus Koblenz, in den Vogesen. Beendet wird unser Lagerjahr mit dem Weihnachtslager zu Beginn der Adventszeit und der Abholung des Friedenslichtes am dritten Advent und dessen Weiterverteilung an Weihnachten in den Gottesdiensten unserer Kirchengemeinde.

Der Blick nach vorne

Blicken wir nach vorne, so freuen wir uns auf ein schönes Fest zu unserem 40. Stammes-



Leben in der Natur: In Kleingruppen wird zur Selbständigkeit erzogen.

jubiläum mit vielen Gästen. Zwar haben wir die Zeiten der Corona-Einschränkungen und Kontaktverbote durch möglichst viele Onlineangebote zu kompensieren versucht, es geht jedoch nichts über tatsächlich erlebtes Lagerfeuer in großer Runde mit Gitarrenklang unter freiem Himmel.

Für die Zukunft hoffen wir auf viele Kinder und Jugendliche, die Spaß am Leben in der Natur haben. So können wir dann hoffentlich noch viele Jubiläen feiern. Wer noch mehr Informationen und Bilder zu unserem Stamm und unserer Arbeit erhalten möchte, kann gerne unsere Homepage www.vcp-remagen.de besuchen oder bei einem unserer Treffen bei der evangelischen Kirchengemeinde Remagen vorbeischauen und uns und das Pfadfinderdasein persönlich kennenlernen.